

# 500 Worte über School Rumble

Von paptschik

## Kapitel 11: 500 Worte über Dialoge

Da standen sie, Harima und Yakumo, in ihrem, nun vom Licht einer Lampe erhellten, Zimmer, während Iori zwischen den Füßen der beiden saß und ihnen gespannt zusah.

„Harima-san...“

„Imouto-san...“

Da standen sie, Takeshi und Ai, an einem menschenleeren Strand, während Tenma vor dem Fernseher saß und ihnen gespannt zusah.

„Takeshi-kun...“

„Ai-chan...“

„Wieso bist du hierher gekommen?“, wollte die schöne Ai von ihrem Geliebten wissen.

„Weil ich deine Hilfe brauche.“, erklärte Harima. „Ich weiß, es ist spät und es ist unhöflich von mir so aufdringlich zu sein, aber...“

„...Ich kann einfach nicht ohne dich! Bitte, Ai, versteh mich doch!“

„Und meine Schwester? Hast du auch an sie gedacht?“

„Sie darf es nie erfahren!“, war Takeshis schnelle Antwort.

„Deshalb bist du um das Haus gegangen?“, fragte Yakumo schüchtern.

Harima nickte.

„Du kennst doch all die Gerüchte über uns. Wie würde es für deine Schwester aussehen, wenn ich um diese Zeit bei euch anklopfen würde?“

„Da magst du Recht haben.“, gestand Ai aufgrund des ziemlich guten Argumentes.

„Aber sie ist immer noch meine Schwester! Außerdem, was sollen wir denn tun um es vor ihr zu verheimlichen?“

„Wir bleiben am besten leise, dann bemerkt sie es vielleicht nicht. Sie wird doch nicht plötzlich hereinkommen, oder?“, fragte Harima unsicher.

„Nein, ich denke nicht. Sie geht meistens direkt in ihr Zimmer. Außerdem...ich könnte die Tür auch abschließen.“ Während sie diese Möglichkeit in Betracht zog wurde die leichte Röte in ihrem Gesicht noch deutlicher.

„Gute Idee!“

„Aber...wieso ist es dir so wichtig, dass meine Schwester nichts davon erfährt? Wäre es dir so peinlich?“

„Nein...doch...ich meine...“

„Takeshi, sag mir doch einfach was dein Problem ist! Bitte!“

„Ich weiß auch nicht, wie ich es erklären soll.“, sagte Harima. „Ich weiß einfach nicht weiter. Es ist als ob ich überhaupt keine Ideen mehr hätte um meinen Manga weiterzuführen.“

„Und...du denkst, dass ich dir helfen kann?“

Harima ergriff Yakumos Hände und hielt sie beide fest, während er ihr, wenn auch durch seine Brille, entschlossen in die Augen sah.

„Ich bin davon überzeugt. Niemand außer dir kann mir jetzt noch helfen. Du hast mich und meinen...unseren Manga schon so oft gerettet.“

Schnell riss Ai sich los und wich zurück. „Meinst du auch ernst, was du da sagst?“

„Ja, natürlich! Ich könnte dich nie anlügen!“

„Harima-san...so eine große Hilfe war ich doch nicht.“, sprach Yakumo, mit gesenktem Blick, bemüht ihre nun am Höhepunkt befindliche Gesichtsröte zu verstecken.

„Doch, warst du. Wirklich.“

„Aber, wenn ich dir wirklich so wichtig bin...“, antwortete Ai. „...dann musst du verstehen, dass ich meine Schwester nicht anlügen kann.“

„Ja...ich verstehe. Wenn es sein muss, dann werden wir es ihr sagen. Aber heute noch nicht. Dieser Tag und diese Nacht. Sie sollen nur uns und unserer Liebe gehören.“

„Wenn es so ist...dann würde ich mich freuen, wenn ich dir helfen darf, Harima-san.“  
Zögerlich hob sie ihren Kopf, sah ihn wieder an und lächelte dabei. Er selbst löste sich nun von ihr, nur um sich tief zu verbeugen.

„Vielen Dank, Imouto-san.“

„Hach.“, meinte Tenma, welche immer noch vor dem Fernseher saß. „Ich hoffe die beiden werden noch ein Paar.“